

# Farbe, Film und Emotionen

Susanne Loeffle

## Das ist bekannt...

...über **Farbe und Emotion**: Oberflächenfarbe oder digitale Farbe, gemäss Suk und Irtel (2008) macht das keinen Unterschied. Und nicht der Farbton, sondern dessen Helligkeit und Sättigung beeinflusst die Stimmung und Emotion, auch gemäss Gao und Xing (2006).

...über **Emotion im Film**: Nach Früh und Fahr (2006) halten negative Emotionen länger an, was sich positiv bei postrezeptiven Befragungen auswirkt. Uhrig et al. (2016) gehen davon aus, dass Filme stärkere Stimuli sind als Standbilder und negative Emotionen zeigen in der Nachbefragung stärkere Erregung.

...über **Messverfahren**: Rezeptionsbegleitend oder Postrezeptiv? Emotionen sind flüchtig und oft unbewusst, deshalb sind rezeptionsbegleitende Verfahren von Vorteil. Postrezeptiv kann in grossen Gruppen und für eine einfache Durchführung die richtige Wahl sein.

## Das Ziel ist...

...mit einfachen Mitteln die Studienergebnisse von Farberemotionen im (Stand)Bild, im bewegten Bild zu bestätigen und Farbe als eigenständiger Emotionalisierungsfaktor zu überprüfen.

## Die Frage ist...

...wie sich unterschiedliche Farbintensitäten auf die Emotionen bei Filmkonsumenten und Konsumentinnen auswirken.

...inwiefern die Filmkonsumgewohnheit eine Rolle bei der Emotionalisierung im Film spielt.

## Es wird angenommen...

...dass Farbintensität die Emotionen beim Filmkonsum beeinflusst.

...dass unterschiedliche Konsumgewohnheiten von Filmen das Seherlebnis beeinflussen.

## Ein Experiment... soll Klarheit schaffen

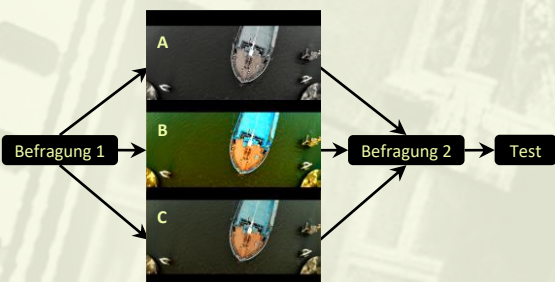
**Operationalisierung**: Prä-Post-Befragung (N = 91) zur Untersuchung von Unterschieden emotionaler Befindlichkeiten, vor und nach dem Kurzfilm „Sommer Sonntag“ (Breinersdorfer & Kamml, 2008).

**UV Haupthypothese**: Drei Gruppen mit A = schwacher / B = starker / C = originaler Farbintensität

**UV Nebenhypothese**: Gruppenvariablen der Filmkonsumgewohnheiten (Häufigkeit Kinobesuch / Präferiertes Medium bei Filmkonsum)

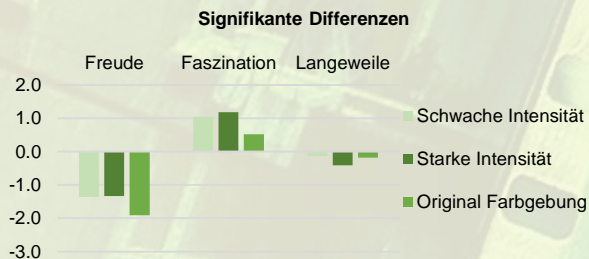
**AV beider Hypothesen**: Differenz von 14 Emotionen durch eine Befragung vor und eine Befragung nach dem Kurzfilm

Fragebogen      Kurzfilm      Fragebogen      Farbsehtest



## Das Ergebnis zeigt...

...dass drei Emotionen, Freude, Faszination und Langeweile sich in den drei Experimentalgruppen, durch den jeweiligen Stimulus, signifikant unterschiedlich verändert haben.



## und...

...dass zwei Emotionen, Trauer und Scham eine deutlich unterschiedliche Veränderung in den Bedingungen von Filmkonsum (Häufigkeit Kinobesuch / Wahl des Mediums bei Filmkonsum) gezeigt haben.

## Darüber kann man diskutieren...

Trotz postrezeptiver Befragung wird ein Ergebnis mit drei signifikanten Emotionen (Freude, Langeweile, Faszination) erzielt. Dies ist ein Hinweis, dass Farbintensität die Emotionalisierung im Film beeinflusst.

Warum haben sich die negativen Emotionen in den einzelnen Experimentalgruppen nicht signifikant unterschieden? (z.B. Trauer, Angst, Wut)...

...Ein Erklärungsversuch: Die Geschichte des Stimulus, welcher auf negative Emotionen ausgerichtet ist, könnte den Einfluss der Farbintensität überformt und so in allen drei Gruppen den selben Einfluss provoziert haben.

Was vermutet wurde bestätigt sich: die diversen Emotionalisierungsfaktoren (Farbe und z.B. Musik, Geschichte, Kamera) sind schwer voneinander zu trennen. Das macht es schwierig Farbe als Auslöser zu isolieren.

## So kann es weiter gehen...

...Erforschung von weiteren beeinflussenden Faktoren um einen Vergleich zur Farbe zu erhalten.

...Entwicklung eines geeigneten Stimulus.

...Forschungsdesign im Einzelsetting mit rezeptionsbegleitenden Verfahren.

... Qualitative Arbeit mit Experten und Konsumenten.

## Nachweise dazu...

- Breinersdorfer, F. & Kamml, S. (Regie). (2008). *Sommer Sonntag* [Kurzfilm]. Berlin: Interfilm Berlin.
- Suk, H., & Irtel, H. (2010). Emotional Response to Color Across Media. *Color Research & Application*, 35, 64–77.
- Gao, X., & Xin, J.H. (2006). Investigation of Human's Emotional Responses on Colors. *Color Research & Application*, 31, 411–417. <http://dx.doi.org/10.1002/col.20246>
- Früh, H., & Fahr, A. (2006). Erlebte Emotionen. Messung von Rezeptionsemotionen am Beispiel legitimer Gewalt im Spielfilm. *Publizistik*, 51(1), 24–38. <http://dx.doi.org/10.1007/s11616-006-0003-9>
- Uhrig, M.K. (2015). *Darstellung, Rezeption und Wirkung von Emotionen im Film*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. doi: 10.1007/978-3-658-07001-4\_2.